

Frische Weihnachtsbäume aus der Region

Wie der Baum die Festtage am besten übersteht

Weihnachtsbäume aus dem Wald gelangen heute nur noch selten in den Handel, stattdessen kommen sie aus Schonungen. In den 1970er Jahren begann der Anbau von Nadelgehölzen auf speziellen Sonderkulturflächen.

In Schleswig-Holstein wachsen in über 200 Betrieben mehr als eine Million Weihnachtsbäume, davon über 90 % Nordmännentannen. Die restlichen 10 % entfallen auf Blaufichten (*Picea pungens* „Glauca“), Rotfichten (*Picea abies*), Nobilistannen (*Abies procera*) und einige andere Tannenarten. Die Nobilistanne wird zudem hauptsächlich zur Schnittgrüengewinnung angebaut. Das verwendete Jungpflanzenmaterial stammt überwiegend aus Holsteiner Baumschulen. Anbauflächen findet man im nördlichsten Bundesland in nahezu allen Landesteilen. Viele direkt vermarktende Betriebe verkaufen besonders jetzt kurz vor Weihnachten ihre mit viel Herzblut kultivierten Bäume, die häufig bis zu einem Zeitraum von zehn Jahren in den Sonderkulturflächen wachsen konnten. Oft wird vergessen, dass Weihnachtsbaumkulturflächen eine große Biodiversität bieten. In der



www.lksh.de
KAMMER
kompakt

offenen Vegetationsstruktur fühlen sich Insekten und seltene Vogelarten wie die Heidelerchen und Goldammern wohl.



vorher ...

Pflegertipps für den Weihnachtsbaum

- Der Baum sollte rechtzeitig aus dem Netz genommen werden, damit sich die Zweige senken können.
- Das Gehölz sollte vor dem Fest in einem Eimer mit Wasser und an einen kühlen Ort zwischengelagert werden.
- Bevor der Baum in den Ständer gestellt wird, sollte das Stammende frisch angeschnitten werden.



... nachher Fotos: Thomas Balster

- Ideal ist ein Weihnachtsbaumständer mit Wasserbehälter. Ein etwa 2 m hoher Baum benötigt bis zu 2 l Wasser am Tag.
- Bäume mit Ballen sollten nicht länger als acht bis zehn Tage in beheizten Räumen stehen.

Ein festlich geschmückter Tannenbaum ist für viele Menschen unverzichtbarer Bestandteil des Weihnachtstages. Bereits die Germanen stellten zur Zeit der Wintersonnenwende immergrüne Nadelgehölze und Tannenzweige vor ihren Siedlungen auf. Diese symbolisierten Fruchtbarkeit, Lebenskraft und Vitalität.

Im Norden Europas wurden im Winter Tannen- und Fichtenzweige ins Haus gehängt, um böse Geister am Eindringen zu hindern und der Hoffnung auf das kommende Frühjahr Ausdruck zu verleihen. Erst Mitte des 20. Jahrhunderts wurden Christbäume in katholischen Kirchen erlaubt. Mittlerweile ist der Weihnachtsbaum nicht mehr wegzudenken. In diesem Jahr werden voraussichtlich über 29 Millionen Weihnachtsbäume den Weg in die deutschen Wohnzimmer finden.

Thomas Balster
Landwirtschaftskammer

Investitionsförderung zum Umwelt- und Klimaschutz

Anträge ab 11. Januar bei der Rentenbank möglich

Mit dem Investitions- und Zukunftsprogramm des Bundes werden Neuanschaffungen im Bereich der Anwendung von Wirtschaftsdünger sowie Pflanzenschutz in den kommenden vier Jahren gefördert.

Kernstück der „Bauernmilliarde“ ist mit 816 Mio. € das Investitionsprogramm Landwirtschaft. Durch die Zuschussgewährung sollen insbesondere die durch die Verschär-

fungen der Düngeverordnung erforderlich gewordenen Investitionen für Ausbringtechnik, Lagerung und Aufbereitung von Wirtschaftsdünger abgemildert werden. Welche Investitionen förderfähig sind, ergibt sich aus einer Positivliste, die noch nicht vorliegt, dann aber auch noch nicht abschließend, sondern grundsätzlich erweiterbar ist. Gefördert werden Neuinvestitionen für:

- Maschinen und Geräte der Außenwirtschaft für exakte Düngung (Ausbringtechnik, NIR-Sensortechnik) und exakten Pflanzenschutz,
- Erweiterung und emissionsarme Abdeckung der Lagerkapazität für Wirtschaftsdünger sowie
- Aufbereitung von flüssigen Wirtschaftsdüngern (zum Beispiel Separierung).

Landwirte können einen Zuschuss von 40 % der Investitionskosten erhalten (Lohnunternehmer je nach Mitarbeiteranzahl 10 bis 20 %).

Anträge können ab dem 11. Januar bei der Landwirtschaftlichen



Gülletechniken wie Scheibeninjektion, Strip-Till, Ansäuerung und NIR-Sensortechnik werden vermutlich in der Positivliste enthalten sein. Foto: Peter Lausen

Rentenbank gestellt werden (nur online). Dazu sind Kostenvorschläge einzuholen. Bei Lagerbehältern muss eine Baugenehmigung vorliegen. Mindestdarlehen 60 % der förderfähigen Kosten durch die Hausbank, Refinanzierung durch die Rentenbank. Der Antrag gilt als eingegangen, wenn Darlehensantrag und Zuschussantrag bei der Rentenbank eingereicht wurden. Die Erfassung neuer Anträge wird ausgesetzt, sobald die für den jeweiligen Zeitraum vorgesehenen Mittel ausgeschöpft sind. Daneben gibt es eine Förderung für Maßnahmen zum Insektenschutz in der Agrarlandschaft. Weitere Informationen zur Richtlinie, zum Antragsverfahren sowie weiterführende FAQ sind unter lksh.de, rentenbank.de und www.bmel.de/investitionsprogramm zu finden.

Peter Lausen
Landwirtschaftskammer



Wichtige Tipps für Hobbygärtnerinnen und -gärtner

Pflanzenschutz-Ratgeber

Pflanzenschutz im Haus- und Kleingarten ist das Thema dieser Broschüre der Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein.

Die in nord-deutscher Zusammenarbeit erstellte Broschüre stützt sich auf die langjährige Beratungserfahrung der Pflanzenschutzdienste der Bundesländer Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen und Schleswig-Holstein.

Die Broschüre kann dem interessierten Haus- und Kleingärtner eine umfassende Informationsquelle sein. Auf fast 300 Seiten in handlichem DIN-A5-Format mit über 600 Bildern bietet diese Broschüre alle notwendigen Informationen rund um den Pflanzenschutz im Haus- und Kleingarten. Rechtsgrundlagen im Pflanzenschutz, Integrierter Pflanzen-



schutz, abiotische und allgemein auftretende Schädursachen werden den reich bebilderten Ausführungen zu Schädursachen in Gemüse, Obst, Zierpflanzen und Rasen vorangestellt. Auf die Nennung von Pflanzenschutzmitteln wird wegen der sich ständig ändernden Zulassungssituation verzichtet. Diese Informationen finden sich auf den Internetseiten der beteiligten Institutionen. Die Broschüre ist gegen eine Schutzgebühr von 10 € zuzüglich Versandkosten bei der Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein, Abteilung Pflanzenbau, Pflanzenschutz, Umwelt, Thiensen 22 in 25373 Ellerhoop per Fax: 0 41 20-70 68-212 oder per E-Mail: psd-ellerhoop@lksh.de zu bestellen. Claudia Willmer Landwirtschaftskammer

Betriebsreportage Pansenbolus

Herdenmanagement mit dem Mobiltelefon

Wir stellen in loser Folge Betriebe vor, die für sich ein Managementtool gefunden haben oder Investitionen getätigt haben, die den Betrieb voranbringen. Nach der Herdenaufstockung und dem Bau eines Melkkarussells bei Familie Petersen im Kreis Nordfriesland

führte die aktuelle Reise nun zu Familie Schmidt in Brodersby, Kreis Schleswig-Flensburg. Ab Seite 60 ist zu erfahren, wie sich der Bolus zur Gesundheitsüberwachung bewährt hat.

Isa-Maria Kuhn
Landwirtschaftskammer



Dieses Kalb weiß noch nicht, dass es auf seinem Betrieb schon bald genau per Bolus überwacht werden wird.
Foto: Isa-Maria Kuhn



Zu Weihnachten Karpfen blau?

Fisch aus der Region direkt vom Erzeuger

Im vergangenen Jahr wurden in Schleswig-Holstein in 17 Betrieben rund 67,6 t Karpfen erzeugt. Eine ähnliche Ernte wird für dieses Jahr erwartet.

Ab November, wenn es kälter wird, lassen die Fischzüchter ihre Teiche ab und die Karpfen werden für den Verkauf in Halterbecken mit frischem Wasser umgesetzt. In der Fischzucht werden die größeren Karpfen meistens

ausschließlich mit regionalem Getreide zugefüttert.

Die Teichanlagen der Fischzüchter bieten zugleich vielen anderen Arten einen Lebensraum. Das macht die Karpfenzucht nach nachhaltigsten Art der Aquakultur. Nicht nur deswegen lohnt es sich, diesem traditionellen Fisch mehr Beachtung zu schenken. Er ist ein unterschätzter Speisefisch aus der Region, denn er ist in der Küche ein wahrer Alleskönner.

Karpfen von geprüfter Qualität erkennt man am blau-grünen Gütezeichen der Landwirtschaftskammer. Die besten Fische kauft man beim Züchter vor Ort. Über die Internetseite Wir-fischen.SH findet man Fischer und Fischzüchter, die Karpfen anbieten. Meistens bekommt man hier auch noch die besten Tipps für eine schmackhafte Zubereitung.

Christiane Herrmann
Landwirtschaftskammer

←
Traditionell wird in Schleswig-Holstein am Heiligabend mitunter auch Karpfen gegessen, zum Beispiel als Karpfen blau oder neuerdings auch als Filet ohne Gräten. Jan Hedde (r.) von der Fischzucht Hollenborn und Nachbar Olaf Peters (li.) setzen die abgefischten Karpfen in ein Halterbecken mit frischem Quellwasser um.
Foto: Christiane Herrmann